



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT

#### Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Der deutsche Fleischverzehr sank laut Bundesinformationszentrum Landwirtschaft 2023 auf 51,6 Kilogramm (-430 Gramm). Es ist der geringste Wert seit Erfassungsbeginn (2018 60,9 Kilogramm).
- Madrid: Die Regierung stellt eine Überprüfung der Beziehungen zwischen EU und Israel wegen Verletzung des humanitären Menschenrechts in den Raum.
- Washington: Präsident Biden sagte, dass die Gaza-Politik der USA von Israels Vorgehen abhängen.
- Neu Delhi: Indiens BIP soll bis 2030 von derzeit 3,5 auf 6,7 Billionen USD steigen. Indien will damit drittgrößte Volkswirtschaft der Welt werden. Der Anteil am Welthandel soll auf 4% steigen.

### EUR

#### Globale Zahlungsmoral laut Studie so stark verschlechtert wie seit 2008 nicht mehr

Die weltweite Zahlungsmoral hat sich per 2023 einer Studie der Allianz Trade zufolge so stark verschlechtert wie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr. Der Zeitraum zwischen Rechnungslegung und deren Bezahlung sei um drei auf 59 Tage gestiegen. Der Anstieg sei fast doppelt so hoch ausgefallen wie 2022. Deutsche Unternehmen bleiben zuverlässig. Sie beglichen Rechnungen nach 54 Tagen, ein Anstieg von 0,8 Tagen. Der Chef von Allianz Trade in Deutschland Bogaerts sagte, dass die Zahlungsmoral ein wichtiger Indikator für potenzielle Zahlungsausfälle und damit Vorbote für Insolvenzen sei. Er erwartet, dass die Zahl der Insolvenzen in der Bundesrepublik im laufenden Jahr um 13% steigen wird.

### EUR

#### EZB-Protokoll: Zuversicht auf Zinssenkungszyklus deutlich

Fortschritte bei der Inflationsreduktion wurden als ermutigend klassifiziert. Anzeichen eines sich abschwächenden Lohnwachstums seien erkannt worden. Der „Disinflationsprozess“ sei aber anfällig. Fokussierung auf den Juni-Termin als Beginn des Senkungszyklus wurde wegen dann besserer Datenlage thematisiert.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0833 - 1.0876	1.0824 - 1.0843	Positiv
EUR-JPY	163.80 - 164.91	163.49 - 164.05	Neutral
USD-JPY	151.13 - 151.76	150.82 - 151.34	Neutral
EUR-CHF	0.9762 - 0.9848	0.9766 - 0.9776	Neutral
EUR-GBP	0.8572 - 0.8580	0.8571 - 0.8577	Neutral

## KOMMENTAR

„Grüner“ Indikator oder Ausdruck von Wohlstandsverlust?

Kritisch

Kritisch

Klare Ziele bei gegebenen Potential

Kritisch

Passt in das Bild der aktuellen Verbalakrobatik

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- Ab 17.850 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.403,13	+35,41
EURO STOXX50	5.007,55	-58,92
Dow Jones	38.546,72	-622,86
Nikkei	38.812,24 (05:35)	-960,90
CSI300	3.567,80 (05:35)	-.-
S&P 500	5.141,18	-77,23
MSCI World	3.386,31	-23,31
Brent	90,95	+1,25
Gold	2.278,50	-21,70
Silber	26,52	-0,61

## TV-TERMINE/VIDEOS



[Aktuelles Welt TV Interview](#)

[Neu Wallstreet Online Interview](#)

### Märkte: Geopolitik belastet Aktienmärkte – EZB-Protokoll: Argumente für Zinswende werden stärker - Globale Zahlungsmoral laut Studie so stark verschlechtert wie seit 2008 nicht mehr

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0826 (05:12 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0824 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,24. In der Folge notiert EUR-JPY bei 163,75. EUR-CHF oszilliert bei 0,9769.

#### Märkte: Geopolitik belastet Aktienmärkte

Die Finanzmärkte werden wegen jüngster geopolitischer Entwicklungen nervöser. Das gilt vor allen Dingen für die Aktienmärkte.

Die Konfliktlage im Nahen Osten hat sich nach dem Angriff auf iranische Botschaftsgebäude in Syrien deutlich verschärft. Der Iran droht Israel und Israel antwortete mit Drohungen gegenüber dem Iran. In der Folge konnte der Ölpreis (Brent) auf über 90 USD zulegen. Das Risiko einer Ausweitung dieses Konflikts in die gesamte Region ist seit Beginn dieser Krise nie größer gewesen.

Die Nato feierte ihr 75-jähriges Bestehen. Das Event wurde zum Anlass genommen, vollste Solidarität mit der Ukraine zu signalisieren. Der Nato-Beitritt der Ukraine wurde wie besiegelt behandelt. Eskalation bleibt das dominierende Thema.

An der Datenfront gab es positive Akzente. Die Einkaufsmanagerindices aus Kontinentaleuropa waren in ihrer finalen Fassung besser als die vorläufigen Werte und Prognosen. Das galt nicht für das UK. Losgelöst von diesen besseren Ergebnissen bleibt es Tatsache, dass die Eurozone der Weltwirtschaft hinterherhinkt. Das gilt noch mehr für Deutschland, aber auch für Frankreich. Bezüglich der Inflationsfront erreichten uns sowohl aus der Schweiz (niedrigster Verbraucherpreisanstieg seit September 2021) als auch der Eurozone (Erzeugerpreise im Jahresvergleich -8,3%) erfreuliche Datensätze.

Aktienmärkte standen unter Druck. So sanken der Late DAX um 0,93% und der EuroStoxx 50 um 1,16%. In den USA verloren der S&P 500 1,48%, der Dow Jones 1,59% und der Citi US Tech 100 1,83%. In Fernost gab der Nikkei (Japan) Stand 07:05 Uhr um 2,06% nach. Der Hangseng (Hongkong) sank um 0,40% und der Sensex (Indien) verlor lediglich 0,08%.

Rentenmärkte profitierten von der erhöhten geopolitischen Risikolage. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,35% (Vortag 2,38%), 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,31% (Vortag 4,37%).

Der USD ist gegenüber dem EUR wenig verändert. Gold und Silber nach vorheriger Stärke verloren an Boden. Heute steht der US-Arbeitsmarktbericht im Fokus.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## **EZB-Protokoll: Argumente für Zinswende werden stärker**

Aus Sicht der Europäischen Zentralbank gewinnen die Argumente für eine Zinssenkung angesichts einer deutlich abgeschwächten Inflation an Kraft. So waren die Verbraucherpreise der Eurozone im letzten Monatsbericht von zuvor 2,6% auf 2,4% gesunken. Es war der geringste Anstieg seit Juli 2021 (seinerzeit Leitzins 0,00%, aktuell 4,50%). Die Vorlaufindikatoren, unter anderem Erzeugerpreise (aktuell -8,3%), signalisieren fortgesetzte Entspannung aus dem Wirtschaftssektor.

*Kommentar: Der positive Realzins (Leitzins abzüglich Inflation, ergo 2,1%) ist nahezu prohibitiv hoch und belastet die Konjunkturlage der Eurozone erheblich. Die Wirtschaftslage der Eurozone (siehe PMIs im Datenpotpourri) ist im relativen Vergleich zu anderen Nationen als schwach zu klassifizieren. Das gilt allen voran für die ökonomischen Schwergewichte Deutschland und Frankreich.*

Die EZB-Ratsmitglieder hätten sich auf ihrer letzten Zinssitzung weitgehend zuversichtlich geäußert, dass die Inflation rechtzeitig und nachhaltig auf das Inflationsziel der Notenbank von 2,0% zurückgehen würde. Es sei weiter ratsam, eingehende Daten und Entwicklungen abzuwarten. Die Argumente für Zinssenkungen seien eindeutig stärker geworden.

*Kommentar: Das 2%-Ziel wird zu sehr als Doktrin thematisiert. Gerade das Beispiel Japan lehrt, dass es einer Zentralbank auch darum gehen muss, ob die Treiber der Inflation durch Zinspolitik beeinflussbar sind und ob exogene und nicht beeinflussbare Größen nicht sogar wie Zinserhöhungen Wirkung entfalten.*

Im Protokoll wurde betont, dass bis zur Sitzung im Juni neben den neuen Projektionen wesentlich mehr Daten und Informationen (u.a. Lohnentwicklung) vorliegen würden. Für die in der kommenden Woche am 11. April anstehende EZB-Ratssitzung hatten sie darauf verwiesen, dass voraussichtlich noch nicht genügend Daten zur Verfügung stünden, um den Zinssenkungszyklus zu starten.

*Kommentar: Ich stimme dem EZB-Rat zu, dass das Thema Lohnentwicklungen derzeit den sensibelsten Aspekt darstellt. Ich teile die Zuversicht des EZB-Rats diesbezüglich. Ob die Projektionen seitens der Experten so relevant sind, darf hinsichtlich der Trefferquoten dieser Projektionen hinterfragt werden (anekdotische Evidenz).*

## **Globale Zahlungsmoral laut Studie so stark verschlechtert wie seit 2008 nicht mehr**

Die weltweite Zahlungsmoral hat sich per 2023 einer Studie der Allianz Trade zufolge so stark verschlechtert wie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr. Der Zeitraum zwischen Rechnungslegung und deren Bezahlung sei um drei auf 59 Tage gestiegen. Der Anstieg sei fast doppelt so hoch ausgefallen wie 2022.

*Kommentar: Diese Entwicklung kann nicht erstaunen. Hybride Wirtschafts- und Finanzkriege des Westens gegen maßgebliche Länder des Globalen Südens haben genauso ihren Preis, wie die Geopolitik. Diese beiden Einflussfaktoren führen latent zu ökonomischen Verwerfungen, die sich schlussendlich in der Zahlungsmoral niederschlagen.*

Deutsche Unternehmen bleiben zuverlässig. Sie beglichen Rechnungen nach 54 Tagen, ein Anstieg von 0,8 Tagen.

*Kommentar: Diese Tatsache erfreut, dass sich Deutschland positiv abhebt, aber auch hier trübt sich die Lage ein.*

Der Chef von Allianz Trade in Deutschland Bogaerts sagte, dass die Zahlungsmoral ein wichtiger Indikator für potenzielle Zahlungsausfälle und damit Vorbote für Insolvenzen sei. Er erwartet, dass die Zahl der Insolvenzen in Deutschland per 2023 Jahr um 13% steigen wird.

*Kommentar: Der Kapitalstock erodiert – die Wirtschaftsstruktur dieses Landes leidet!*

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### Einkaufsmanagerindices: Dienstleistungssektor und Gesamtwirtschaft (Composite)

Länder - PMIs	März finale Werte	März vorläufige Werte oder Februarwerte
<u>Spanien:</u> Dienstleistungen -.-	56,1 (Prognose 55,5)	54,7 (Februar)
<u>Italien:</u> Dienstleistungen Composite Index	54,6 (Prognose 53,2) 53,5	52,2 (Februar) 51,1 (Februar)
<u>Frankreich:</u> Dienstleistungen Composite Index	48,3 (Prognose 47,8) 48,3 (Prognose 47,7)	47,8 47,7
<u>Deutschland:</u> Dienstleistungen Composite Index	50,1 (Prognose 49,8) 47,7 (Prognose 47,4)	49,8 47,4
<b><u>Eurozone:</u></b> <b>Dienstleistungen</b> <b>Composite Index</b>	<b>51,5 (Prognose 51,1)</b> <b>50,3 (Prognose 49,9)</b>	<b>51,1</b> <b>49,9</b>
<u>Großbritannien:</u> Dienstleistungen Composite Index	53,1 (Prognose 53,4) 52,8 (Prognose 52,9)	53,4 52,9

#### **Eurozone: Erzeugerpreise bei -8,3% (J)**

Die Erzeugerpreise verzeichneten per Februar im Monatsvergleich einen Rückgang um 1,0% (Prognose -0,7%, Vormonat -0,9%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Minus in Höhe von 8,3% (Prognose -8,6%) nach zuvor -8,0% (revidiert von -8,6%).

#### **Schweiz: CPI auf Tiefpunkt seit 09/2021**

Die Verbraucherpreise waren per März im Monatsvergleich unverändert (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,6%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,0% (Prognose 1,3%) nach zuvor 1,2%. Es ist der geringste Anstieg im Jahresvergleich seit September 2021.

#### **USA: Daten ohne neue Erkenntnisse**

Die Handelsbilanz wies per Februar ein Defizit in Höhe von 68,9 Mrd. USD (Prognose -67,3 Mrd. USD) nach zuvor 67,6 Mrd. USD (revidiert von 67,4 Mrd. USD) aus.

Die Arbeitslosenstanträge stellten sich per 30. März 2024 auf 221.000 (Prognose 214.000) nach zuvor 212.000 (revidiert von 210.000).

#### **Russland: Devisenreserven geringfügig niedriger**

Die Devisenreserven lagen per Stichtag 29. März 2024 bei 589,4 Mrd. USD nach zuvor 590,1 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0700 – 1,0730 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	<u>Deutschland:</u> Importpreise (M/J)	Februar	0,0%/-5,9%	0,0%/-4,6%	08.00	Rückläufige Basiseffekte.	Mittel
<b>EUR</b>	<u>Deutschland:</u> Auftragseingang Industrie (M)	Februar	-11,3%	0,8%	08.00	Raum für Überraschungen!	Mittel
<b>EUR</b>	<u>Frankreich:</u> Industrieproduktion (M)	Februar	-1,1%	0,5%	08.45	Reaktion auf schwachen Vormonat?	Mittel
<b>EUR</b>	HCOB PMI Bauleistung	März	42,9	--	09.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
<b>EUR</b>	<u>Deutschland:</u> HCOB PMI Bauleistung	März	39,1	--	09.30	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
<b>EUR</b>	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Februar	0,1%/-1,0%	-0,4%/-1,3%	11.00	Malade Entwicklung.	Mittel
<b>USD</b>	<u>Arbeitsmarktbericht:</u> Quote U-1 Quote U-6 „Nonfarm Payrolls“ Arbeitsstunden Löhne (M/J) Partizipationsrate	März	3,9% 7,3% 275.000 34,3 Std 0,1%/4,3% 62,5%	3,9% -- 200.000 34,3 Std. 0,3%/4,1% --	14.30	Raum für Überraschungen.	Hoch
<b>RUB</b>	BIP (J), vorläufige Berechnung	4.Q.	5,5%	5,4%	18.00	Starke Performance.	Mittel
<b>USD</b>	Verbraucherkredite	Februar	19.49 Mrd.	15,00 Mrd.	21.00	Der Schmierstoff für Konsum.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an